



Fußballplatz in Topform

Seite 2



Den Keimen keine Chance

Seite 3



Zwischenbilanz: Ein-Euro-Jobs

Seite 4



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Sie sehen es am Titelbeitrag: Das Jahr 2004 hat der Perfekta Unternehmensgruppe ein hervorragendes Resultat beschert. Mehr als das: Perfekta hat im vergangenen Jahr das beste Ergebnis seit Bestehen der Unternehmensgruppe erzielt. Eine eindrucksvolle Bestätigung für den gemeinsamen Kurs. Die umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre haben sich damit als richtig erwiesen. Der Return on Investment als wichtige unternehmerische Größe ist voll angelaufen.



Wir haben in allen Geschäftsbereichen in erheblichem Maß auf den Ausbau der technischen Ausrüstung und auf die Optimierung von Produktionsabläufen gesetzt. Ein Beispiel: Seit 2001 wird in der Großwäscherei Bad Freienwalde, über die wir auf Seite 3 berichten, mit modernsten Maschinen und neuester Technologie gearbeitet. Mit einer wasser-, waschmittel- und energiesparenden Komplettlösung wurden innerhalb kurzer Zeit die gesamten Arbeitsabläufe optimiert. Hinzu kamen bauliche Modernisierungsarbeiten und eine Umstellung der Logistik. Auf diese Weise wurde die Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert. Ähnliches gilt für die Produktion von Raummodulen und für die Reinigungsschemie.

Daneben hat sich auch die strategische Entscheidung, in das Geschäftsfeld Facility Management zu investieren, als eindeutig richtig erwiesen. Dieser Schritt hat wesentlich zum Ausbau und zur Stabilisierung unserer Kernkompetenz im Gebäudemangement beigetragen. Das zeigt die positive Entwicklung des Marktanteils in den von uns betreuten Regionen.

Der erfreuliche Trend des Jahres 2004 setzte sich gleich im ersten Quartal 2005 fort. Neue Aufträge haben zu weiteren, zum Teil erheblichen Umsatzzuwächsen geführt. Um den bisherigen Wachstumskurs weiter zu entwickeln, werden wir noch in 2005 die Weichen für eine Ausweitung unserer Geschäfte in die Märkte des Baltikums und nach Polen stellen. Darüber hinaus wird für die Firma Michaelis, Kern des noch jungen Geschäftsbereichs Garten- und Landschaftsbau, ein neues Betriebsgelände in Burgwedel bei Hannover geschaffen. Eine enge Anbindung an die nahe gelegene Zentrale der Perfekta Unternehmensgruppe soll außerdem dazu beitragen, Synergien noch effektiver zu nutzen.

Im Innenteil dieses Newsletters werden zwei der jüngsten Projekte der Firma Michaelis dargestellt. Daneben bietet Ihnen dieser Perfekta Blick einen Querschnitt durch die weiteren Aktivitäten und Pläne der Unternehmensgruppe. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr

Matthias Kühn

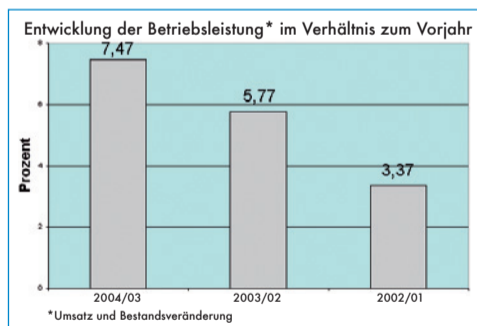
Matthias Kühn

Bestes Geschäftsjahr seit Bestehen der Gruppe

Perfekta-Jahresabschluss 2004 zeigt Leistungs- und Investitionskraft



Das Konzept der Perfekta Unternehmensgruppe ist aufgegangen. Das hat der inzwischen vorgelegte Jahresabschluss 2004 deutlich bewiesen: Perfekta hat im vergangenen Jahr das bisher beste Ergebnis seit Bestehen der Gruppe erzielt. Ausgehend von dem bereits hohen Niveau des Geschäftsjahres 2001 wurden stetige Zuwächse bei der gemeinsamen Betriebsleistung aller Unternehmensbereiche realisiert.



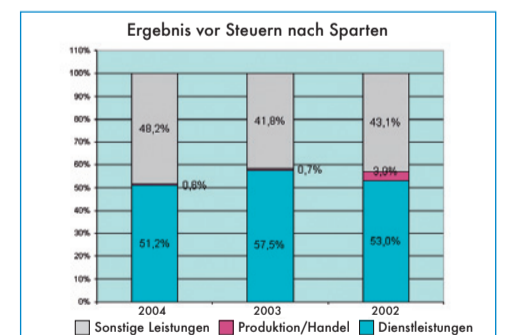
Neben den Geschäftsfeldern Produktion/Handel und Dienstleistungen sind besondere Erfolge bei den „Sonstigen Leistungen“ zu verbuchen. Zu dieser Sparte zählen vor allem die Großwäscherei

Bad Freienwalde (vgl. Bericht Seite 3) und die Firma Plan Tech in Brehna mit der Produktion von Raummodulen. Gemeinsam erzielten diese beiden Gruppenunternehmen in den vergangenen Jahren die höchsten Wachstumsraten: Die Betriebsleistung stieg schon 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent an. Für 2004 ist nun ein erneutes Wachstum um 6 Prozent zu verzeichnen.

Investitionen zahlen sich aus

Ein wesentlicher Grund für die positive Entwicklung in diesen Gruppenunternehmen sind die hohen Standort- und Ausrüstungsinvestitionen, die schon frühzeitig getätigt wurden. Der Maschinenpark der Großwäscherei Bad Freienwalde, die seit 1991 zur Perfekta Unternehmensgruppe gehört, wurde beispielsweise 2001 komplett modernisiert, die Arbeitsabläufe wurden von Grund auf optimiert. Investitionen wie diese schufen die Voraussetzungen für wettbewerbsfähige Kostenstrukturen. Das zeigt sich eindrucksvoll auch an der anteiligen Entwicklung am Konzernergebnis (Grafik rechts).

Der Personalstand der Gruppe ist, trotz steigenden Umsatzes, seit mehreren Jahren rückläufig. In der Gebäudereinigung, die ca. 90 Prozent unserer Angestellten beschäftigt, ist diese Entwicklung insbesondere auf die seit 2002 in Kraft getretenen Rechtsreformen für geringfügig Beschäftigte zurückzuführen. Aufgrund der Gesetzeslage sind solche Arbeitsverhältnisse für das Unternehmen nicht mehr interessant. Sie kommen daher immer weniger zum Einsatz. An die Stelle der geringfügig Beschäftigten tritt statt dessen eine kleinere Anzahl Angestellter mit umfangreicheren Arbeitszeiten und höherem Lohnniveau.



Startschuss: Neubau auf EXPO-Gelände

Der erste Spatenstich für das Neubauprojekt auf dem Gelände der ehemaligen EXPO 2000 in Hannover ist getan. Das Genehmigungsverfahren bei den Baubehörden konnte in nur zwei Monaten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Realisierung wird nun zügig umgesetzt, die Mieter werden ihre Räume bereits zum Herbst in Betrieb nehmen können. Projektentwickler und Generalübernehmer ist die Facility Management Nord GmbH (FMN), Teil der Perfekta Unternehmensgruppe. Die Planungsleistungen erbringt das Argetectum - eine Gemeinschaft unabhängiger

Architekten und Fachingenieure, die auch in das Bürogebäude einzieht. Die FMN hat den Gebäudetyp, der nach seiner Fertigstellung erstmalig in Hannover zu sehen sein wird, speziell für mittelständische Firmen entwickelt. Die Bruttogeschossfläche beträgt 1.800 m². Die Investitionssumme liegt bei 2,4 Mio. Euro. Auch einen Namen hat das künftige Gebäude schon: Es wird Richard Kühn Haus heißen, benannt nach dem Firmengründer der Richard Kühn GmbH & Co., Ursprungsunternehmen der Perfekta Gruppe.



V.l.n.r.: Wolfgang Schatz, Geschäftsführer der EXPO Grund GmbH in Hannover, Perfekta-Chef Matthias Kühn und sein Sohn, Sebastian Kühn.

Perfekta bei Reinigung der Arbeitsagenturen ganz vorn

Bundesweite Neuausschreibung bringt Zuschlag für mehr als ein Viertel der Lose

Großer Erfolg: Perfekta hat sich bei der umfangreichen Neuausschreibung zur Reinigung der 1.300 Arbeitsagenturen in Deutschland gegen zahlreiche Mitbewerber behauptet. Nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens soll sie den Zuschlag für elf der 42 Lose erhalten, unter den Objekten befindet sich auch die Hauptverwaltung in Nürnberg. Wie berichtet, hatte sich die Bundesagentur für Arbeit zum Jahreswechsel 2003/04 zu einem Schritt entschlossen, der für viele damals völlig unerwartet kam: Sie kündigte deutschlandweit alle Verträge aus dem Bereich Gebäudereinigung. Die Dienstleistung wurde in wenigen Losen zentral für alle Arbeitsämter ausgeschrieben, was natürlich zu Lasten der kleinen und mittelständischen Unternehmen ging. Kritiker wiesen damals bereits auf die stark mittelständische Struktur der Branche hin und warnten davor, dass die interessierten Betriebe solche Großaufträge nur mithilfe von Subunternehmern realisieren könnten. Die Gefahr dabei seien entsprechend schlechtere Konditionen und Leistungen.

Qualität setzt sich durch

In der Tat wurden die neu geschlossenen Verträge Mitte vergangenen Jahres zum Ende der Probezeit schon wieder gelöst, nachdem es offensichtlich zu organisatorischen Pannen bei den Aufträgen gekommen war. Die Reinigung wurde ein weiteres Mal ausgeschrieben – jetzt setzte man jedoch wieder auf die lange Erfahrung des Mittelstands und auf dessen verbindlichen Leistungskatalog. Die einzelnen Lose wurden neu aufgeteilt, die Anzahl von sieben auf 42 erhöht. Referenzen der Firmen und deren Leistungsansätze wurden von einem Gutachter genauestens überprüft, unrealistische Angebote von der Wertung ausgeschlossen. Außerdem schrieb man den interessierten Unternehmen vor, die in den Losen vorhandenen Hauptagenturen vorab zu besichtigen. Damit versuchte man die Abgabe eines Angebotes für die Firmen zu erschweren, die in der entsprechenden Region bisher überhaupt nicht vertreten waren.



Bundesagentur für Arbeit kehrt zurück zu mittelstandsfreundlicher Vergabeprix

Die Perfekta Unternehmensgruppe kalkuliert ihr Angebot wie üblich in direkter Absprache mit den zuständigen Geschäftsführern und Bereichsleitern vor Ort und überzeugt mit ihrer Qualität. Vier der elf Lose, die Perfekta angekündigt wurden, sind bereits jetzt fest an die Unternehmensgruppe vergeben. Bei den übrigen

sieben Losen laufen derzeit noch Widerspruchsverfahren abgelehnter Bewerber vor der zuständigen Vergabepflichtstelle, dem Bundeskartellamt in Bonn. Nach dem bisherigen Stand scheint es, dass die Bundesagentur für Arbeit auch diese Aufträge bald wie geplant an Perfekta vergeben kann.

Fußballplatz in Top-Form

Firma Michaelis aus Hannover sorgt für gepflegtes Grün in Stadien

Die sprichwörtliche Basis jeder erfolgreichen Fußballsaison ist ein gut gepflegter Rasen. Und dass dieser trotz der ständigen Beanspruchung bespielbar bleibt, dafür sorgen neben dem Platzwart Profis wie die Michaelis Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH aus Isernhagen/Hannover, Mitglied der Perfekta Unternehmensgruppe. Die Regeneration von Sportrasenflächen ist eines der Spezialgebiete der Firma Michaelis und ihrer derzeit 16 Mitarbeiter. Zu den jüngsten Einsatzorten gehören das Eilenriedestadion in Hannover und das Stadion am Brentanobad in Frankfurt-Rödelheim. Hier absolvieren die Spielerinnen der Talentschmiede 1. FFC Frankfurt ihre Bundesliga- und Pokalspiele, darunter die Weltmeisterinnen Birgit Prinz, Pia Wunderlich und Steffi Jones, Nia Künzer und Kerstin Garefrekes.

Mehrere Teams von Michaelis sind regelmäßig zu den Kunden im norddeutschen Raum, in und um Berlin und Frankfurt unterwegs. Die meisten Einsätze laufen während der Saisonpause, damit sich der Rasen ausreichend erholen kann. Voraussetzung für die reibungslosen Abwicklung der einzelnen Aufträge ist eine umfassende Logistik. Die Mitarbeiter benötigen vor Ort spezielles Material, Werkzeuge und Maschinen für die einzelnen Arbeitsschritte: Bei starkem Rasenfilz muss der obere Horizont der Rasentragschicht maschinell gelockert werden. Anschließend wird Sand eingebracht, um den Boden durchlässiger für Wasser und Luft zu machen. Eine Tiefenlockerung der unteren Bodenschichten sorgt außerdem für besseres Wurzelwachstum. In die Kahlstellen und abgespielten Flächen wird dann eine Nachsaat eingebracht. Am Ende steht die Düngung des Rasens an, die notwendige Nährstoffe zur Verfügung stellt.



Heimspiel des 1. FFC Frankfurt im Stadion am Brentanobad (ganz rechts: Kerstin Garefrekes).

Spezialist für Sportplatz- und Landschaftsbau

Auch für den Landschaftsbau, zweiter Schwerpunkt der Firma Michaelis, benötigt man das richtige Know-how. Zu den größeren Projekten des vergangenen Jahres gehörte beispielsweise das hannoversche Neubaugebiet Langenhagen-Weiherfeld mit einem Bauvolumen von etwa 300.000 Euro. Die zu bearbeitende Fläche umfasste knapp 12.000 m². Auftraggeber war die Stadt Langenhagen.

In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro "Gruppe Freiraumplanung" aus Godshorn legten die Teams von Michaelis kräftig Hand an: Großzügige Grünflächen mit Wegen, einem Kinderspielfeld und verschiedensten Bepflanzungen entstanden. Genau wie beim Sportplatzbau kommt es auch hier auf eine gute

Pflege an. In den ersten drei Jahren übernimmt die Firma Michaelis eine Gewährleistung für ihre Arbeiten. Dazu gehört eine einjährige Fertigstellungspflege, an die sich im zweiten und dritten Jahr die Entwicklungspflege anschließt. Danach werden die Grünflächen in die Obhut der Stadt Langenhagen übergeben.

Weitere Informationen bei
Monika Grumbrecht, Tel. 05139/3377



AUF EINEN BLICK

Verstärktes Engagement im Ausland

Die Perfekta Unternehmensgruppe sondiert derzeit verschiedene Möglichkeiten, ihre Aktivitäten weiter auf ausländische Märkte auszudehnen. So bestehen Verbindungen zu einer großen Wäscherei in Tallinn, potenzieller Partner bei der Realisierung eines Projekts in der betreffenden Region. Beim jüngsten Treffen in der estnischen Hauptstadt wurden äußerst positive Gespräche geführt, die auf eine Erfolg versprechende Zusammenarbeit hoffen lassen.

Darüber hinaus hat Geschäftsführer Matthias Kühn als neuer Vorstandsvorsitzender des Carl Duisberg Fördererkreises (CDF) erst kürzlich eine Exkursion niedersächsischer Wirtschaftsvertreter nach Neuseeland begleitet. Es ergaben sich auch hier interessante Kontakte für die Perfekta Gruppe. So kam es zu Gesprächen mit einem Unternehmen, das besonders stark als Projektentwickler im Indonesischen Wirtschaftsraum tätig ist und großes Interesse an einer Zusammenarbeit zeigt. Dabei geht es um die Entwicklung und Produktion von Raummodulen auf Lizenz der Plan-Tech, Mitglied der Perfekta Gruppe.

Kühn-Produkte von „Öko Test“ empfohlen

Die Kühn-Gruppe vertreibt nicht nur Reinigungskonzentrate für die professionelle Gebäudereinigung, über den Einzelhandel sind auch Produkte für private Haushalte erhältlich. Der größte Abnehmer ist hier die Kaufland Warenhandel GmbH mit ihren derzeit 100 Supermärkten bundesweit, Tendenz steigend. Zum festen Sortiment in den norddeutschen Filialen gehört neben dem Profix Badreiniger auch das entsprechende Reinigungsprodukt für Glasflächen. Der Profix Glasreiniger wird in Mehrwegflaschen angeboten, gemeinsam mit preisgünstigen und umweltfreundlichen Nachfüllpackungen, durch die eine große Resonanz im Absatz erreicht wurde. Beide Produktteile haben vom Verbrauchermagazin Öko Test das höchste Urteil „Empfehlenswert“ erhalten.



Seit März 2005 in neuem Design

Erfolgreiche Bausanierung

Die Facility Management Nord GmbH, Mitglied der Perfekta Unternehmensgruppe, hat eine umfassende Dachsanierung für die Firma Geologistics in Hannover durchgeführt. Die Arbeiten umfassten die Sanierung von über 700 m² Flachdach und verschiedene Bau-Nebenarbeiten. Als Partner beteiligt war die Hanebutt GmbH, ein Dachdeckerbetrieb aus Neustadt. Er gehört zur so genannten FMN Gruppe, einer Synergiegemeinschaft verschiedener mittelständischer Unternehmen, mit denen die Facility Management Nord auch bei ihren Neubauprojekten eng zusammenarbeitet.

Den Keimen keine Chance

Großwäscherei Bad Freienwalde versorgt zahlreiche Krankenhäuser mit sterilen OP-Textilien

Wenn Jutta Heuer, gelernte OP-Schwester, morgens zur Arbeit geht, dann führt sie der Weg nicht in die nahe gelegene Klinik. Die Brandenburgerin hat vielmehr seit 1993 ein auf den ersten Blick recht ungewöhnliches Arbeitsfeld: In der Großwäscherei Bad Freienwalde, Mitglied der Perfekta Gruppe, leitet sie die so genannte „Sterilisations-Abteilung“. Hier werden OP-Textilien aus den Kliniken der Region vollständig von Keimen und Bakterien befreit und für den weiteren Gebrauch wiederaufbereitet. Das Reinigen der Wäsche aus Kliniken, Alten- und Pflegeheimen gehört zu den Spezialgebieten des Brandenburger Großwäscherei. „Wir beliefern täglich mehr als 10 Kunden mit sterilen OP-Tüchern und Mänteln“, erläutert Jutta Heuer.

Bedeutender Arbeitgeber der Region

Gegründet 1898 hat sich die Großwäscherei Bad Freienwalde bis heute zu einem hochmodernen Fachbetrieb entwickelt. Bei voller Auslastung durchlaufen täglich bis zu 30 Tonnen Textilien die vollautomatisierte Waschstraße. Der Beitritt des Unternehmens zur Perfekta-Gruppe erfolgte 1991. Seit 2002 ist die Großwäscherei 100-prozentiges Tochterunternehmen. Mit ihren 140 Mitarbeitern gehört sie inzwischen in der ansonsten eher strukturschwachen Region zu den größten Arbeitgebern. Auch im Bereich Ausbildung wird einiges getan: Zehn junge Männer und Frauen absolvieren derzeit eine dreijährige Lehre im Bereich Textilreinigung.

Jutta Heuer kam kurz nach der Wende zur Perfekta Unternehmensgruppe. Sie hatte zuvor 23 Jahre lang im Krankenhaus gearbeitet und kennt sich auf ihrem Spezialgebiet bestens aus: „Die Anforderungen an das Operationsumfeld sind durch neue Methoden in den vergangenen Jahren gestiegen“, so ihre Auskunft. „Das betrifft auch die verwendeten Textilien. Sie bestehen heute aus einer ganz besonderen Materialmischung, müssen atmungsaktiv und saugfähig sein und dürfen nur wenige Partikel an ihre Umgebung abgeben.“

Wäsche-Sterilisation: Streng geprüftes Verfahren

Wenn die verschmutzte OP-Wäsche in der Großwäscherei Bad Freienwalde angeliefert wird, hat sie einen langen Weg vor sich: Die Textilien werden zunächst gewaschen und ge-



Lebenswichtig im OP: Sterile Instrumente und Textilien

trocknet. Es folgen strenge Funktionskontrollen: Auf Leuchttischen wird die Wäsche nach Löchern, Restflecken, Fusseln und ähnlichem abgesehen. Betroffene Textilien werden ausgesondert, repariert bzw. erneut gereinigt. Die einwandfreien OP-Tücher werden mit „Tapes“ versehen – Klebestreifen, die im OP dazu dienen, die Textilien an der Haut des Patienten zu befestigen. Danach wird die Wäsche gefaltet und verpackt.

Es folgt die Sterilisation: Die Sets werden dazu in einer großen Anlage mindestens zehn Minuten lang auf über 130 Grad erhitzt. Der Sterilisator hat eine Kapazität von 700-900 kg am Tag, das

sind zwischen 200 und 300 OP-Sets. Am Ende wird die Wäsche kommissioniert und ausgeliefert. Alle Arbeitsschritte unterliegen strengsten Kontrollen und werden genauestens festgehalten. Einmal im Jahr überzeugt sich die TÜV Rheinland Product Safety GmbH von der Funktionsfähigkeit der Maschinen und von den korrekten Abläufen. Darüber wacht auch Jutta Heuer, schließlich weiß sie, wie verantwortungsvoll die Aufgabe der Wäscherei ist: „Die sterile Umgebung im OP ist lebenswichtig für den Patienten. Die Kliniken müssen sich daher auf die gleich bleibende gute Qualität unserer Arbeit verlassen können.“

Verbrauch an Wasser und Waschmittel gesenkt

Zur Schonung der Umwelt ist die Großwäscherei Bad Freienwalde bemüht, ihren täglichen Verbrauch an Wasser und Reinigungsmitteln möglichst gering zu halten. Mit 9,4 Litern pro Kilogramm Wäsche liegt der Wasserverbrauch zwar ohnehin recht niedrig; es fallen aber trotzdem etwa 250 m³ Rohwasser pro Arbeitstag an. Der Betrieb hat daher schon frühzeitig in Kooperation mit einem benachbarten Unternehmen den hochmodernen „BioCleaner“ entwickelt.

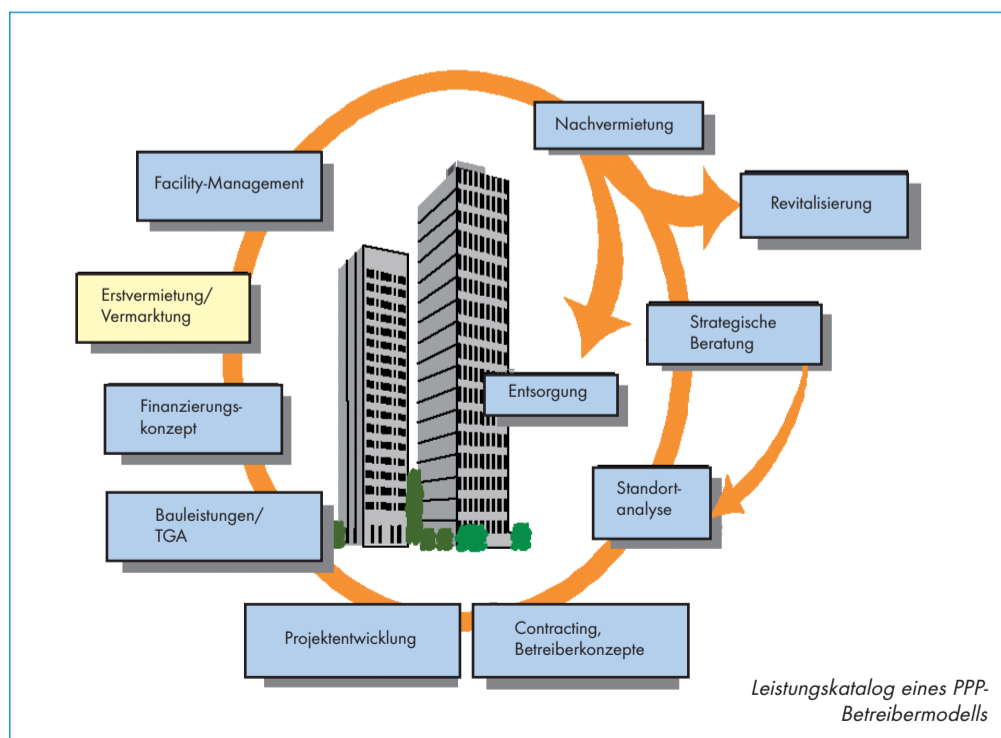
In dieser Anlage wird das tensidhaltige Abwasser auf biologische Weise aufbereitet und dem Waschprozess wieder zugeführt. In verschiedenen Schritten filtert der BioCleaner Schwebstoffe, baut Verschmutzungen durch Mikroorganismen ab, setzt am Ende Ozon, Chlor und etwas Frischwasser zu. Durch das Verfahren können 2.700 m³ Wasser pro Monat eingespart werden, daneben entfallen bis zu 25 Prozent Waschmittel und chemische Zusätze. Auch für den Betrieb hat das Verfahren seine Vorteile: Er spart etwa 120.000 Euro pro Jahr allein an Wasserkosten.



Sterilisations-Abteilung der Großwäscherei

Perfekta engagiert sich bei öffentlichen Aufgaben

Betreiberpaket für Public Private Partnership entwickelt



Die Finanzlage der öffentlichen Hände, egal ob auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene, spitzt sich dramatisch zu. Angesichts des zugleich steigenden Bedarfs an moderner Infrastruktur ist eine engagierte Zusammenarbeit von

Privatwirtschaft und Kommunen inzwischen dringend gefordert. Die verschiedenen Möglichkeiten eines so genannten Public Private Partnership (PPP) finden daher immer stärkere Beachtung.

PPP umfasst verschiedene Modelle, die eine mehr oder minder weite Einbindung privater Investoren zur Umsetzung öffentlicher Ziele und Aufgaben ermöglichen. Von „Betreibermodellen“ spricht man, wenn private Unternehmen Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb von Infrastrukturmaßnahmen oder Teile davon übernehmen. Für die Leistungen bezahlt der öffentliche Auftraggeber ein laufendes Entgelt, zeitgleich mit der entsprechenden Nutzung. Die Kosten verteilen sich somit über die Projektlaufzeit und werden der jeweiligen Qualität der erforderlichen Infrastruktur angepasst. Dadurch kann die öffentliche Hand einen Investitionsstau bei Bau- oder Sanierungsprojekten verhindern und die Aufnahme neuer Schulden gering halten.

Optimierter Gebäudebetrieb durch neueste Technologie

Gemeinsam mit erfahrenen Partnerunternehmen aus der Bauindustrie entwickelt auch Perfekta Rundum-Konzepte für öffentliche Gebäude. Mehrere Angebote sind derzeit in Vorbereitung. Bei einer Ausschreibung der Stadt Köln, bei der es um die Sanierung und den langjährigen Betrieb von sieben Schulen ging, gelangte die Unternehmensgruppe bis in die letzte Auswahlrunde und erhielt den letter of intent als bester Bieter.

Überzeugen konnte vor allem das Know-How der Partner, die exakte Planung und die hohe Qualität der Unterhalts- und Instandhaltungsabläufe. Dabei wartet Perfekta mit besonderen technologischen Highlights auf: Die Betreiberpakete enthalten eine spezielle Software, die den jeweiligen Objekten individuell angepasst wird und die es ermöglicht, den Betrieb genauestens zu kontrollieren. Auch der Kunde hat Zugriff darauf und kann sich jederzeit über den aktuellen Stand in seinem Gebäude informieren. Hinzu kommt eine neuartige Technologie, die für eine optimale Beheizung der Gebäude und für entsprechende Energieeinsparungen sorgt: Die Wärmezufuhr in den Räumen wird automatisch reguliert und richtet sich nach den jeweils aktuellen Wetterverhältnissen, der Außentemperatur und Sonneneinstrahlung sowie nach dem zu erwartenden Wetter. Mit modernster Raumlufttechnik stellt Perfekta darüber hinaus auch ein komfortables Raumklima in den Gebäuden sicher, unter Berücksichtigung der CO₂-Grenzwerte und der bauphysikalischen Zustände des Gebäudes.

Kontakt:
Dr. Horst Hirschhausen, Facility Management Nord GmbH
Tel.: 05139/89 91-18
E-Mail: hirschhausen@fmn-gmbh.de

25-jähriges Dienstjubiläum: Bezirksleiter Heinz Richter

Vor 25 Jahren ist Heinz Richter als Außendienstmitarbeiter und Objektleiter zur Perfekta Unternehmensgruppe gekommen. Seit 1995 ist er Bezirks- und Verkaufsleiter Nord-West für die Firma Perfekta-Dienstleistungen mit Sitz in Wiesmoor/ Ostfriesland. Hier berät der 57-Jährige die Kunden und hat Personalverantwortung für die Objektleiter seiner Region. Er kümmert sich um den optimalen Betrieb der Gebäude, kontrolliert und sichert den hohen Qualitätsstandard der Perfekta Gruppe. Außerdem ist er für die Akquise von neuen Objekten zuständig.

Der gebürtige Ostfrieser stammt direkt von der Nordseeküste, genauer gesagt aus Krummhörn. „Eine wunderschöne Gegend“, so Heinz Richter. „Ich bin daher nie wirklich von hier weggekommen.“ Zusammen mit seiner Frau lebt er auch heute noch in dem bekannten Feriengebiet. Er hat zwei Kinder und zwei Enkelkinder.

In seiner Freizeit war er lange auf Ostfrieslands Fußballplätzen unterwegs. Früher als Spieler, dann als Trainer für verschiedene Jugend-, Herren- und Damentteams und zuletzt als Funktionär im Heimatverein und auf Kreisebene.



Heute gilt seine Leidenschaft vor allem dem Singen. Mit den „Freepsumer Meersängern“ hat er regelmäßig Auftritte in der Region.

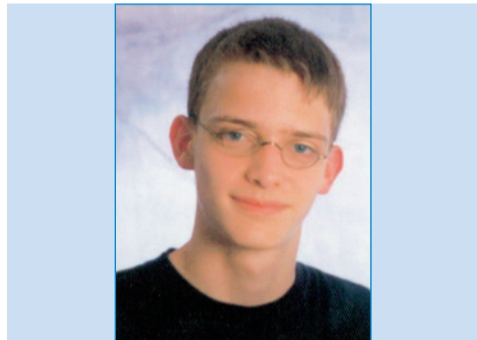
Die Perfekta Gruppe dankt Heinz Richter für seinen langjährigen Einsatz für das Unternehmen und freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit!

Praktischer Leistungswettbewerb der Handwerksjugend

Christian Cordes wird 2. Landessieger

Die Bemühungen der Perfekta Unternehmensgruppe um eine gute Ausbildung tragen Früchte: Beim jüngsten Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend erreichte Christian Cordes, ehemaliger Auszubildender bei der Perfekta Dienstleistungen GmbH in Wiesmoor und inzwischen frisch gebackener Bürokaufmann, einen hervorragenden Platz als 2. Landessieger. Der 21-Jährige aus Moormerland wurde auf der Kammer-siegerehrung in Aurich gemeinsam mit den übrigen erfolgreichen Teilnehmern aus Ostfriesland geehrt. Jahr für Jahr werden zunächst auf Innungs- und Kammerebene, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene die besten jungen Vertreter aus dem Handwerk ermittelt. Neben Christian Cordes hatten sich beim vergangenen Durchgang mehrere tausend Jugendliche aus 120 Ausbildungsberufen beteiligt. Bewertet wurden

die Abschlussprüfungen bzw. die eingereichten Gesellenstücke und Arbeitsproben der Auszubildenden. Die Sieger erhielten Urkunden und Bildungsgutscheine, die sie zu ihrer Aus- und Weiterbildung im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer einlösen können.



AUS DER BRANCHE

„Ein-Euro-Jobs gefährden Arbeitsplätze“

Zwischenbilanz: Gebäudereiniger fordern Nachbesserung

„Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ ist die amtliche Bezeichnung, in der Bevölkerung werden die zum 1. Januar 2005 offiziell eingeführten Billigarbeiten als „Ein-Euro-Jobs“ bezeichnet. Schon vor dem Start gab es Diskussionen über die Auswirkungen auf Bereiche des Dienstleistungssektors, wo Personal ohne besondere Qualifikation nach kurzer Einweisung zum Einsatz kommt. Besonderes Augenmerk hatten Vertreter des Handwerks hier-

bei auf die Bereiche Bau, GaLaBau und Gebäudereinigung gelegt. Mittlerweile haben die neuen Regelungen seit einigen Wochen Bestand – Zeit für eine erste Zwischenbilanz.

Grundidee wird weiter ausgehöhlt

Nach den bestehenden Verwaltungsanweisungen gelten als Fördervoraussetzungen für Ein-Euro-Jobs die „Gemeinnützigkeit“ sowie die „Zusätzlichkeit“. Bei der Auslegung dieser Begriffe gibt es jedoch noch immer viel zu große Spielräume.

Ein Beispiel aus einer großen deutschen Stadt: Während in den vergangenen Jahren die Grünanlagen im Stadtgebiet dreimal wöchentlich durch ein Unternehmen gereinigt wurden, sah die Neuausschreibung 2005 diese Arbeiten nur noch zweimal wöchentlich vor. Aufgrund der desolaten kommunalen Finanzlage war ein solches Vorgehen sicherlich nachvollziehbar. Die mittlerweile eingeleiteten zusätzlichen Reinigungen durch Ein-Euro-Jobber lassen dagegen einen schalen Beigeschmack aufkommen: Sie sind zwar „zusätzlich“ (der Auftrag für das betroffene Unternehmen sieht ja derzeit nur zwei Durchgänge pro Woche vor) und sicherlich auch irgendwie „gemeinnützig“, die Folgen solcher Auslegungen sind jedoch für den ersten Arbeitsmarkt katastrophal: Das betroffene Unternehmen benötigt entsprechend weniger Arbeitskräfte, so dass bald wieder neue – in diesem Fall sogar besonders qualifizierte – Arbeitslose für



Setzt auf Ein-Euro-Jobs: Wolfgang Clement, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

IM FOKUS: UNSERE KUNDEN



Technische Universität Braunschweig

Weit reichendes Netzwerk für Forschung und Lehre

Unter dieser Rubrik stellen wir Ihnen in regelmäßiger Folge einen der zahlreichen Kunden der Perfekta Unternehmensgruppe vor. Dieses Mal geht der Blick in Richtung Südniedersachsen. Seit mehreren Jahren gehört hier die Technische Universität (TU) in Braunschweig zum festen Kundenstamm. In den über 20 stark frequentierten Gebäuden kümmern sich etwa 50 Mitarbeiter von Perfekta um die Unterhalts-, Grund- und Fensterreinigung. Gegen Ende vergangenen Jahres erst sind weitere Objekte dazugekommen: das noch recht junge Biozentrum und die Universitätsbibliothek mit mehr als 600.000 Besuchern im Jahresdurchschnitt. Um bei solchen Besuchermassen die perfekte Abwicklung aller Reinigungsleistungen zu gewährleisten, finden regelmäßige Qualitätskontrollen vor Ort statt.

Braunschweig: Hohe „Forscherdichte“

Gegründet vor mehr als 250 Jahren ist die TU Braunschweig die älteste Technische Universität Deutschlands. Sie zählt inzwischen insgesamt 13.000 Studierende und über 2.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verteilt auf 111 Institute und Seminare. Allein im Biozentrum misst die zu rei-

nigende Nutzfläche über 6.500 m². Die Ansprüche an die Hygiene sind hier besonders hoch. In den Laboren und Büroräumen des Zentrums arbeiten derzeit über 200 Wissenschaftler aus verschiedenen Bereichen und deren Mitarbeiter. Studierende der Biologie und der Biotechnologie bis hin zum Bioingenieurwesen besuchen Lehrveranstaltungen und absolvieren Laborpraktika.

Die Region Braunschweig gehört insgesamt zu den führenden Gebieten in Deutschland, was die „Forscherdichte“ betrifft. Die Technische Universität und ihr Biozentrum stehen in enger Vernetzung mit den zahlreichen übrigen wissenschaftlichen Einrichtungen am Standort, allen voran die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung mbH (GBF). Arbeitsgruppen dieser international bekannten Großforschungseinrichtung, beispielsweise aus den Bereichen Biotechnologie, Genetik und Verfahrenstechnik, wurden in das Biozentrum mit aufgenommen. Darüber hinaus pflegt die TU Braunschweig langjährige Kooperationen mit verschiedenen großen Wirtschaftsunternehmen, der Salzgitter AG, der Nord/LB und mit Siemens. Auch mit Volkswagen laufen zahlreiche Gemeinschaftsprojekte.



die Grünanlagenreinigung in Ein-Euro-Jobs zur Verfügung stehen könnten.

Ähnliche Tendenzen sind leider auch in Bereichen der Gebäudereinigung festzustellen. Hinzu kommt der in den letzten Monaten erkennbare Trend, dass Kommunen eigene Servicegesellschaften (umsatzsteuerliche Organgesellschaften) gründen. Auch hier lassen sich Zusammenhänge mit der Ein-Euro-Regelung vermuten. Zwar wird meist als Begründung der steuerliche Vorteil angeführt. Wenn jedoch die Servicegesellschaft ohne einen Partner aus der Wirtschaft geführt wird, sind dem Missbrauch mit Ein-Euro-Jobs Tür und Tor geöffnet.

Die Änderung von Frequenzen, wie in unserem Beispiel, führt letztlich immer zum Bedarf von „zusätzlichen und gemeinnützigen“ Jobbern. Besonders im Falle von Reinigungstätigkeiten in Altenpflegeheimen, Kindergärten oder ähnlichen Einrichtungen wird diese Entwicklung kaum noch aufzuhalten sein.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Perfekta Dienstleistungen
Betriebsverwaltungs-Gesellschaft mbH
Schulze-Delitzsch-Straße 6, 30938 Burgwedel
Internet: www.perfekta.de
eMail: blick@perfekta.de
Ansprechpartner: Tim Näfe, Michael Güttler

Redaktion:

Kirch Communications GmbH, Hannover
Dana Knake
Tel. 05 11 / 85 65 4-0
info@kirch.de

Fotos:

Perfekta Unternehmensgruppe, Bilderbox,
Bundesbildstelle (BM Wolfgang Clement, S. 4),
Alfred Harder (1. FCC Frankfurt, S. 2),
Michael Wetter (TU Braunschweig, S. 4)

Producing:

Bettina Witzhausen
Schlütersche Verlagsgesellschaft

Druck:

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Erscheinungsweise:

Viermal im Jahr

Auflage:

4000 Exemplare